

# Katharina war sehr wichtig, sehr selbstbewusst (1998)

*Niederländischen Fernseherteam dreht Film über Luthers Frau und machte gestern auch in Nimbschen Aufnahmen*

**André Neumann**

Grimma Regional, Nimbschen, Dienstagvormittag 22. Juli 1998



Neun Schülerinnen des Gymnasiums St. Augustin im Nonnenkostüm suchen unter dem Schatten eines Baumes Schutz vor der Hitze. Sie warten auf die Kutsche. Wieder einmal soll Katharina von Bora aus dem Kloster fliehen. Die Kutsche aber ist kaputt, von einer anderen muss erst Stroh abgeladen werden. So verrinnt die Zeit, die Mädchen stöhnen: "Wir wollen baden gehen."

Auch Renee Mennes und ihre Crew vom Niederländischen Christlichen Radio- und Televisionsverein (NCRV) warten auf die Kutsche. In der Zwischenzeit filmen sie die Klosterruine, lassen Violet Falkenburg, ein bekanntes Gesicht im niederländischen Fernsehen, durch die Anlage wandeln und dabei die Sätze sprechen:

"Das Leben hinter den Mauern war hart und schwer. Katharina kam wie viele andere Frauen ganz jung ins Kloster... Hier lernte sie lesen und schreiben, was ein Vorteil war, wenn man später einen intellektuellen Mann wie Luther heiratete."

Auf den Spuren von Katharina von Bora dreht das Fernseherteam in Grimma, Wittenberg und Torgau. Der Dokumentarfilm reiht sich ein in die Serie "Langs Heilige Huisjes", etwa: Entlang heiliger Häuser. Keine Geschichten über Kirchen, wie Regisseurin Miriam Boltzen erklärt: "Mit heiligen Häuser meinen wir etwas Spirituelles, was gedanklich wichtig ist für die Menschen." Man drehte zum Beispiel in England über König Arthur, in Frankreich über Zigeuner, in Belgien über einen religiösen Karneval oder in Spanien über die Mauren.

Auf Katharina von Bora wurde Renee Mennes aufmerksam, als sie ein in Holland erschienenes Buch über Luthers spätere Frau gelesen hatte, geschrieben von Sieth Delhaas<sup>1</sup>: "Luther ist zu

<sup>1</sup> [Katharina-von-Bora-1499-1552-eine-protestantische-Nonne-sieth-delhaas](#)

bekannt, über seine Frau wussten wir nichts. Aber Katharina war sehr wichtig, sehr selbstbewusst, ihrer Zeit voraus, sehr emanzipiert.

Wir fragen uns auch, ob sie ein Vorbild für die Frauen hier nach der Wende sein könnte, ob das Land hier nicht nur wirtschaftlich, sondern auch geistig im Aufbruch ist, und ob Katharina etwas damit zu tun hat. Deswegen soll der Film, nicht nur die Historie zeigen, sondern auch die Verbindung zur Gegenwart suchen.“

*Sieth Delhaas im Gespräch mit neun Schülerinnen des Gymnasiums St. Augustin im Nonnenkostüm*

Bald kommt Torsten Müller mit seinen Leuten vom Reiterhof Westend Village, bringt zwei Pferde und die nötige Ausrüstung mit. Die schon etwas klapprige Kutsche vom Hof des Klostergutes wird angespannt, Beate Pannicke lenkt sie mit sicherer Hand. Das ist auch nötig, denn es steigen noch neun Nonnen und ein Kameramann zu ihr auf die Kutsche, die dann mehrere Runden vor der Ruine drehen muss für die 25 Minuten Film, verrät Renee Mennes, werden immerhin zehn bis zwölf Tapes zu je vierzig Minuten aufgenommen. Hier in Nimbschen müssen gleich zwei Szenen in die Kasten: Die Flucht aus dem Kloster und die Flucht vor der Pest aus Wittenberg.



Es geht nur um Katharina in diesem Film, betont Redakteurin Mennes. Aus ihren und den Worten der Buchautorin, die ebenfalls mit nach Grimma gekommen ist, klingt unverkennbar Achtung vor dieser Frau.

“Bestimmt“, meint Renee Mennes, “wäre die Geschichte anders verlaufen, hatte Luther Katharina nicht geheiratet.“